



ETHISCHE RICHTLINIEN

Inhaltsverzeichnis

Pflichten gegenüber den Patienten	2
Sorgfaltspflicht	2
Gebühren	3
Patientendaten	3
Übertragung beruflicher Pflichten	4
Abwesenheit von der Praxis	4
Fortgesetzte Weiterbildung	
Ethische Grenzen in der Beziehung zu den Patienten	5
Unangebrachte Beziehungen	5
Gesetzliche Verpflichtungen	5
Patienteneinwilligung	5
Einwilligung von Minderjährigen	6
Vertraulichkeit	6
Offenlegung ohne Einwilligung	6
Kommerzielle Verpflichtungen	7
Vorschriften bezüglich der Werbung	7
Anbringen und Verteilen von Werbematerialien	7
Finanzielle und kommerzielle Aktivitäten	7
Pflichten in Praxen mit mehreren Fachdisziplinen	8
Mitgliedschaften in anderen Berufsorganisationen	8
Praktizieren anderer Therapien	8
Verwenden anderer Techniken, Ergänzungen oder Geräte zusätzlich zur Akupunktur und zur Behandlung mithilfe der Chinesische Medizin	8
Verwenden des Dokortitels	8
Behandlung von Tieren	8
Beziehung zu Berufskollegen	9
Beziehung zu anderen Therapeuten	9
Beziehungen zu Ärzten	9
Kritik anderer Therapeuten	9
Umgang mit Bedenken bezüglich des Verhaltens anderer Therapeuten	10
Verpflichtungen als Lehrer	10
Öffentliche Vorträge	10
Assistenten und Beobachter	10
Forschung	10



Die ethischen Richtlinien vom TCM Fachverband Schweiz basieren auf dem "Code of Conduct" der ETCMA. Die rechtlichen Bestimmungen des Bundes und der Kantone stehen über diesen Richtlinien.

Um den Lesefluss nicht zu stören, brauchen wir grundsätzlich die männliche Form. Es sind aber immer Frauen und Männer gemeint.

PFLICHTEN GEGENÜBER DEN PATIENTEN

Sorgfaltspflicht

1. Der TCM-Therapeut ist seinen Patienten gegenüber verpflichtet, einen hohen Standard an Fürsorge, Kompetenz und ethischem Verhalten einzuhalten.
2. Das Verhältnis zwischen dem TCM-Therapeuten und seinem Patienten entspricht demjenigen zwischen einem qualifizierten Fachmann und seinem Klienten. Der Klient bringt dem TCM-Therapeuten als Experten zu Recht sein volles Vertrauen entgegen. Es ist die Pflicht des TCM-Therapeuten, dieses Vertrauen in keinsten Weise zu missbrauchen. Er macht keine Unterschiede im Bezug auf Herkunft, Rasse oder Religion.
3. Jeder Patient, der einen TCM-Therapeuten konsultiert, kann erwarten, dass der TCM-Therapeut:
 - a) seiner Behandlung Priorität einräumt
 - b) ihm aufmerksam zuhört und den Inhalt des Gesprächs vertraulich behandelt
 - c) ihm die Untersuchungsergebnisse so klar wie möglich erklärt und sicherstellt, dass sie verstanden werden
 - d) ihn über die Art und den Zweck jeglicher vorgeschlagenen Behandlung klar informiert
 - e) seine Autonomie respektiert und seine Entscheidungsfreiheit bestärkt
 - f) ihn darüber informiert, wie und wo mit dem TCM-Therapeuten ausserhalb der Behandlungszeit Kontakt aufgenommen werden kann
4. Bei der Durchführung der Behandlung müssen TCM-Therapeuten:
 - a) jeden Zustand mit angemessenen Untersuchungen und Tests gründlich untersuchen,
 - b) die Grenzen ihrer professionellen Kompetenz berücksichtigen und diese nicht überschreiten
 - c) mit Zustimmung des Patienten und wo dies angemessen ist, relevante Informationen an anderes Gesundheitspersonal, welches ihn behandelt, weitergeben
 - d) bei Bedarf andere Fachleute zu Rate ziehen und einen Patienten zur Untersuchung oder Behandlung an andere Fachleute überweisen
 - e) genaue und umfassende Aufzeichnungen und Patientendaten führen
 - f) die Behandlung eines Patienten und deren Verlauf in vereinbarten Zeitabständen überprüfen und die Angemessenheit einer weiteren Behandlung beurteilen
 - g) Patienten umgehend dazu ermutigen, andere Formen medizinischer Behandlung zu suchen, wenn Traditionelle Chinesische Medizin zur Behandlung ihrer Probleme nicht länger die geeignetste Methode zu sein scheint
 - h) unverzüglich und angemessen reagieren, wenn sich der Therapeut eines eigenen Fehlers bewusst wird, und sicherstellen, dass die Berufsorganisation zum Zweck der Beratung über das Vorgehen oder der Beurteilung so schnell wie möglich informiert wird (info@tcm-fachverband.ch)
 - i) sofort reagieren, wenn sich ein Patient über irgendeinen Aspekt seiner Behandlung beschwert, sowie diese Beschwerde und die Reaktion darauf dokumentieren

Gebühren

5. Wenn ein Patient einen TCM-Therapeuten konsultiert, so wird eine vertragliche Beziehung eingegangen. Der Patient bezahlt normalerweise ein Honorar. Selbst wenn dem Patienten kein Honorar verrechnet wird, oder wenn keine explizite vertragliche Beziehung vorliegt (z.B. in einem Notfall,) hat der TCM-Therapeut dennoch die Pflicht, den Behandlungsstandard einzuhalten, der von einem professionellen Therapeuten der Traditionellen Chinesischen Medizin erwartet wird.
6. Dem Patienten müssen klare Information über die Kosten von Erst- und Folgebehandlungen gegeben werden. Der TCM-Therapeut optimiert seine Behandlungen am Patienten fortlaufend. Dies auch in Bezug auf Kosten und Nutzen der gewählten Behandlungsmethode ohne dabei das Wohl des Patienten in den Hintergrund zu stellen oder gar zu vernachlässigen. Die Anwendung von unnötigen Methoden oder von unnötigen Behandlungen ist unlauter und nicht im Interessen des Patienten wie auch des Leistungsträgers und somit der Öffentlichkeit. Sie stellen ebenfalls einen groben Verstoss gegen diese ethischen Richtlinien dar.

Patientendaten

7. Der TCM-Therapeut muss genaue, umfassende, leicht verständliche, aktuelle und mit einem Datum versehene Patientendaten führen, die folgendes enthalten:
 - a) die persönlichen Daten des Patienten (Name, Adresse, Telefonnummer und Geburtsdatum)
 - b) die vorliegenden Beschwerden und die vom Patienten angegebenen Symptome
 - c) die relevante Kranken- und Familiengeschichte
 - d) Allergien oder andere zu beachtende Vorsichtsmassnahmen
 - e) ihre klinischen Ergebnisse und die Diagnose nach Prinzipien der Chinesischen Medizin
 - f) Datum und Thema von Konsultationen und Telefonaten mit dem Patienten und seinen Angehörigen, jegliche durchgeführte Behandlung, Liste der empfohlenen und abgegebenen Heilmittel sowie Einzelheiten der Fallgeschichte, einschliesslich Überprüfungen der Behandlungsplanung
 - g) sämtliche gegebenen Informationen und erteilten Ratschläge, besonders wenn der Patient an eine andere Fachperson überwiesen wird
 - h) Wichtige Überlegungen zu Therapiekonzept und Differentialdiagnose in Stichworten
 - i) andere wichtige Abklärungen (Kontakte mit anderen Therapeuten, ärztliche Diagnosen, welche der Patient mitbringt, Laborbefunde, ...)
 - j) alle in Absprache mit dem Patienten getroffenen Entscheidungen
 - k) allfällige Haftungs-Freizeichnung durch den Patienten
 - l) Aufzeichnungen der Zustimmung des Patienten zu Behandlungen oder der Zustimmung der nächsten Verwandten, sowie der Zustimmung mit ihrem Hausarzt oder einer anderen Fachperson Kontakt aufzunehmen
8. TCM-Therapeuten sind gesetzlich dazu verpflichtet, Patientendaten für die im Gesetz des zuständigen Kantons vorgesehene Dauer, mindestens aber 10 Jahre ab dem letzten Kontakt, aufzubewahren. Auch elektronische Aufzeichnungen müssen lesbar gehalten werden.
9. Die Patientendaten und –unterlagen sind Eigentum des Patienten und müssen vom TCM-Therapeuten von Gesetzes wegen aufbewahrt werden. Der Patient kann eine Kopie seiner Unterlagen verlangen.
Wenn der Patient das Original der Krankengeschichte herausverlangt und dem Therapeuten verbietet, eine Kopie zurückzubehalten, soll der Therapeut eine schriftliche Erklärung verlangen, in der ihn der Patient ausdrücklich von seiner gesetzlichen und vertraglichen Aufbewahrungspflicht befreit und auf alle Ansprüche aus dem Behandlungsverhältnis verzichtet.



10. Die Anforderung, Originalunterlagen aufzubewahren, gilt besonders für den Fall, dass eine Praxis gekauft oder verkauft wird. Selbst wenn sie die Zustimmung der Patienten erhalten haben, sollen TCM-Therapeuten nur Kopien der Patientendaten weitergeben, nicht die Originalunterlagen. TCM-Therapeuten müssen ausserdem sicherstellen, dass Patienten stets vollständig über ihre laufende Behandlung, die verfügbaren, angemessenen Optionen sowie über die sichere Aufbewahrung und den Ort ihrer Patientendaten informiert sind.
11. TCM-Therapeuten dürfen das von ihren Patienten und aus ihren Unterlagen gewonnene Wissen in keinem anderen Zusammenhang für ihren persönlichen oder beruflichen Gewinn nutzen.
12. Patientendaten müssen zu jeder Zeit sicher aufbewahrt und vertraulich behandelt werden. Die gesetzlichen Auflagen des Bundes und des Kantons müssen erfüllt werden, einschliesslich der Einhaltung sämtlicher für elektronische Daten geltenden Bestimmungen.
13. Patientendaten und -unterlagen müssen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen vernichtet werden. Sowohl der Zeitpunkt als auch die Art der Vernichtung kann gesetzlich geregelt sein. Wenn die Art der Beseitigung nicht gesetzlich geregelt ist, sind Schreddern oder Verbrennen die geeignetsten Methoden. TCM-Therapeuten müssen ausserdem entsprechende Vorkehrungen für die sichere Aufbewahrung und Weitergabe der Patientendaten und -unterlagen im Falle ihres Todes oder einer schweren Verletzung treffen.
14. Wenn Fallbeschreibungen in einer anderen als einer schweizer Landessprache verfasst sind, ist der TCM-Therapeut dafür verantwortlich, sie vollständig übersetzen zu lassen, wenn er, weil eine Beschwerde erhoben wurde oder die Daten zu offiziellen Zwecken benötigt werden, vom Berufsverband dazu aufgefordert wird oder wenn der Patient dies verlangt.

Übertragung beruflicher Pflichten

15. Wenn berufliche Pflichten an einen anderen TCM-Therapeuten delegiert werden, muss der TCM-Therapeut sicherstellen, dass die Praxis mit der entsprechenden Sorgfalt geführt wird. Der delegierende TCM-Therapeut muss sich davon überzeugen, dass der jeweils andere TCM-Therapeut angemessen qualifiziert ist. Der delegierende TCM-Therapeut muss sich ferner davon überzeugen, dass jegliche vom anderen Therapeuten geleisteten Dienste mit Zustimmung des Patienten erfolgen.

Abwesenheit von der Praxis

16. Sollte der TCM-Therapeut für einen längeren Zeitraum nicht in seiner Praxis sein, ist es seine Pflicht, sicherzustellen, dass die Patienten darüber informiert sind, wo sie in seiner Abwesenheit eine angemessene Behandlung bekommen können. Alternativ kann er sich durch einen fachgerecht ausgebildeten und qualifizierten TCM-Therapeuten vertreten lassen. Sollte der TCM-Therapeut in den Ruhestand treten, muss er die Patienten darüber informieren und sicherstellen, dass sie wissen, wo sich in der Nähe andere TCM-Therapeuten mit gleicher Qualifikation, befinden und an welchem Ort ihre Originalunterlagen und -daten aufbewahrt sind.

Fortgesetzte Weiterbildung

17. Der TCM-Therapeut muss sein Fachwissen und seine Behandlungstechniken durch das Absolvieren von Weiterbildungsstunden auffrischen. Wie er diese Weiterbildungsstunden zu absolvieren hat, ist im Weiterbildungsreglement vom TCM Fachverband Schweiz festgehalten.



ETHISCHE GRENZEN IN DER BEZIEHUNG ZU DEN PATIENTEN

Unangebrachte Beziehungen

18. Der TCM-Therapeut darf keine sexuelle Beziehung zu einem Patienten eingehen. Er muss sich ausserdem der Gefahren bewusst sein, die dadurch entstehen können, wenn er die Entwicklung einer emotionalen Beziehung zu einem Patienten zulässt. Wenn der TCM-Therapeut erkennt, dass er in eine emotionale oder sexuelle Beziehung zu einem Patienten hineingezogen wird, sollte er die berufliche Beziehung beenden und dem Patienten empfehlen, seine Behandlung bei einem anderen TCM-Therapeuten fortzusetzen.
19. Wenn es Anzeichen dafür gibt, dass ein Patient auf unangebrachte Weise mit dem TCM-Therapeuten verbunden ist, sollte er dem entgegentreten und, falls erforderlich, die professionelle Beziehung beenden. Der TCM-Therapeut sollte erwägen, eine solche Angelegenheit dem Berufsverband zu melden oder unter Wahrung der Anonymität des Patienten den Rat eines Kollegen einholen.
20. Der TCM-Therapeut muss sicherstellen, dass sein Verhalten im Umgang mit Patienten jederzeit professionellen Ansprüchen genügt und niemals Anlass zu Missverständnissen oder falschen Deutungen gibt. Selbst Gesten, unnötiger körperlicher Kontakt, verbale Andeutungen oder Anspielungen können leicht als Belästigung oder Missbrauch ausgelegt werden.
21. Der TCM-Therapeut muss den Patienten eine Privatsphäre gewähren, wenn sie sich zum Zweck der Behandlung entkleiden müssen. Er muss ausserdem eine angemessene, saubere Abdeckung der Behandlungsliege für den Patienten bereitstellen.
22. Es kann manchmal vorkommen, dass ein TCM-Therapeut einen Verwandten oder jemanden, den er als Freund ansieht, behandeln soll. Es ist unbedenklich dies zu tun, vorausgesetzt, dass die Grenzen zwischen der sozialen und der professionellen Beziehung eingehalten werden.
23. Der TCM-Therapeut müssen sicherstellen, dass vergangene, gegenwärtige oder mögliche künftige Beziehungen jeglicher Art sich nicht störend auf ihre beruflichen Pflichten auswirken, und er muss jegliches Verhalten vermeiden, welches auf diese Weise verstanden werden könnte.

GESETZLICHE VERPFLICHTUNGEN

Patienteneinwilligung

24. Der TCM-Therapeut ist verpflichtet, dem Patienten das Verfahren und die Behandlung, welche er anwenden will, zu erklären. Der Patient ist berechtigt, den Rat des TCM-Therapeuten anzunehmen oder auszuschlagen. Der Patient muss seine Einwilligung zur vorgeschlagenen Behandlung geben und kann diese auch noch während der Behandlung zurückziehen.
25. Eine Einwilligung muss von einer mündigen Person gegeben werden. Die Einwilligung muss freiwillig und informiert erfolgen. Auch wenn eine Einwilligung aus dem Verhalten des Patienten – seinem Erscheinen und Hinlegen auf den Behandlungstisch – angenommen werden kann, ist eine explizite Einwilligung unerlässlich. Der TCM-Therapeut muss eine explizite Einwilligung ersuchen, bei Bedarf schriftlich, und sicherstellen, dass der Patient die vorgeschlagene Therapie versteht. Dies ist besonders wichtig, wenn die Behandlung empfindliche Körperbereiche einbezieht (ein entsprechendes Formular befindet sich im Downloadbereich der Homepage vom TCM Fachverband Schweiz). Es wird



empfohlen, dass der TCM-Therapeut sämtliche relevanten Informationen in den Patientenunterlagen aufzeichnet.

26. Der TCM-Therapeut ist dazu verpflichtet, Erklärungen und Einwilligungen zu länger andauernden Behandlungen, neu verwendete Techniken und Behandlungsverfahren aufzuzeichnen.
27. Das Einholen der Zustimmung darf der TCM-Therapeut nicht an Empfangspersonal oder einen unqualifizierten Assistenten delegieren. Eine informierte Einwilligung erfordert, dass der TCM-Therapeut (oder ein angemessen qualifizierter Kollege) das Verfahren erklärt, zur Verfügung steht, um Fragen zu beantworten, und sich davon überzeugt, dass der Patient verstanden hat, was man ihm gesagt hat.

Einwilligung von Minderjährigen

28. Der TCM-Therapeut muss die Einwilligung von Eltern oder Erziehungsberechtigten einholen, wenn der Patient nach dem Schweizerischen Gesetz als minderjährig gilt. Ohne eine solche Einwilligung dürfen TCM-Therapeuten keine Behandlung anbieten.
29. Der TCM-Therapeut muss sich ausserdem bewusst sein, dass die Verweigerung einer Behandlung durch ein nach schweizer Recht minderjährigem Kind rechtskräftig sein kann, auch wenn die Einwilligung eines hierfür gesetzlich bevollmächtigten Erwachsenen vorliegt. Wenn der TCM-Therapeut diesbezüglich irgendwelche Zweifel hat, muss er sich an den Berufsverband wenden oder juristischen Rat einholen, bevor er irgendeine Behandlung durchführt.
30. Wenn ein Kind behandelt wird, das nach Schweizer Recht als minderjährig gilt, muss der TCM-Therapeut sich an die Weisung der Eltern respektive der nach dem Gesetz erziehungsberechtigten Person halten, ob diese das Kind in den Behandlungsraum zu begleiten wünschen.

Vertraulichkeit

31. Der TCM-Therapeut hat die Pflicht, sämtliche – medizinischen oder sonstigen – seine Patienten betreffenden Informationen absolut vertraulich zu behandeln. Solche Informationen dürfen nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Patienten weitergegeben werden. Dies betrifft auch sämtliche Urteile, die sich der TCM-Therapeut über den Patienten bildet. Diese Pflicht, die über den Tod des Patienten hinaus in Kraft bleibt, gilt auch für jeden, der in einer Praxis angestellt ist.
32. Die Tatsache, dass ein Patient eine Praxis aufsucht, muss als vertraulich angesehen werden. Des Weiteren darf der TCM-Therapeut nicht davon ausgehen, dass Einzelheiten des Falles eines Patienten mit seinen Partnern oder Verwandten besprochen werden dürfen, wenn keine ausdrückliche Erlaubnis hierfür erteilt wurde.

Offenlegung ohne Einwilligung

33. Offenlegungen ohne Einwilligung können im öffentlichen Interesse erforderlich sein, wenn die Pflicht des TCM-Therapeuten gegenüber der Gesellschaft seine Pflicht gegenüber dem Patienten überwiegt. Dies kann der Fall sein, weil Patienten sich selbst oder andere in ernsthafte Gefahr bringen, beispielsweise durch die Planung einer gewaltsamen oder kriminellen Handlung oder durch das Unterlassen der Anzeige einer meldepflichtigen Krankheit. Unter allen Umständen wird dem TCM-Therapeuten empfohlen, sich an den Berufsverband zu wenden oder juristischen Rat einzuholen, bevor er die Entscheidung trifft, Informationen ohne Zustimmung eines Patienten weiterzugeben.
34. Es kann vorkommen, dass ein Gericht verfügt, dass der TCM-Therapeut Informationen über einen Patienten offenlegt. In derartigen Fällen sollten nur solche Informationen freigegeben werden, die für



das jeweilige Verfahren relevant sind. Wenn er hierzu aufgefordert wird, sollte der TCM-Therapeut sich mit dem TCM Fachverband Schweiz in Verbindung setzen, um das korrekte Vorgehen zu klären.

KOMMERZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Vorschriften bezüglich der Werbung

35. Sämtliche Werbung muss rechtmässig, anständig, ehrlich und wahrheitsgemäss erfolgen sowie den Richtlinien des Bundes, des zuständigen Kantons und des Berufsverbandes entsprechen. Werbeanzeigen dürfen Informationen über sämtliche Qualifikationen und Interessen des TCM-Therapeuten enthalten, die mit der TCM nichts zu tun haben, jedoch keine Behauptungen bezüglich der Überlegenheit des Therapeuten enthalten oder andere Berufskollegen oder Berufe herabsetzen.
36. Werbung darf nicht irreführen oder täuschen. Sie darf nicht reisserisch sein und keine unrealistischen, selbstherrlichen oder extravaganten Behauptungen aufstellen. Weder ihr Inhalt, noch die Art, auf die sie verbreitet wird, dürfen so gestaltet sein, dass sie potenzielle Kunden unter Druck setzt. Werbung darf keine unberechtigten Erwartungen über Dauer oder Art der Behandlung oder die Aussichten bezüglich der Linderung bestimmter Krankheiten wecken. Behauptungen bezüglich der Heilung von bestimmten Krankheiten, im Gegensatz zur Linderung von Symptomen, sind strengstens untersagt. Folgende Richtlinien des TCM Fachverbandes Schweiz sind zu befolgen:
- Die Werbung darf keine Heilversprechen abgeben
 - Preisreduktionen bis zu max. 20% dürfen im Rahmen von Werbeaktionen max. über 14 Tage pro Jahr und ausschliesslich für Erstbehandlungen stattfinden
 - Publierte Gratisbehandlungen sind zu unterlassen (weiterhin möglich sind kostenlose Puls- und Zungendiagnose, Gratisinformationen bis zu 20 Minuten)

Anbringen und Verteilen von Werbematerialien

37. Der TCM-Therapeut muss sicherstellen, dass Werbeanzeigen in angemessenen Kontexten erscheinen, dass es unwahrscheinlich ist, dass sie dem Ansehen des Berufes schaden, und dass sie auf professionellem Wege verteilt werden.

Finanzielle und kommerzielle Aktivitäten

38. Der TCM-Therapeut muss einen klaren Unterschied zwischen der Anwendung der Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin und jeglicher kommerzieller Aktivität machen, der er nachgeht. Es darf niemals der Verdacht entstehen, dass irgendwelche Geschäftsangelegenheiten einen Einfluss auf das Verhalten zu den Patienten und ihre Betreuung haben.
39. Es ist höchst unmoralisch, Patienten ein Produkt aus keinem anderen als einem kommerziellen Grund anzupreisen. Wenn der TCM-Therapeut einem Patienten irgendein Produkt oder eine Leistung verkauft oder empfiehlt, muss er sicher sein, dass dies dem Wohl des Patienten dienen wird und dass er angemessen qualifiziert ist, solche Produkte oder Empfehlungen anzubieten. Es muss klar sein, dass jegliches finanzielles Interesse, das der TCM-Therapeut hieran hat, keinen Einfluss auf die angebotene Betreuung oder Behandlung hat.
40. Bevor er ein solches Produkt oder eine solche Leistung verkauft oder empfiehlt, muss er gegenüber dem Patienten offenlegen, dass er ein finanzielles Interesse daran hat. Der TCM-Therapeut muss sicherstellen, dass Patienten zwischen dem Verschreiben und dem Vertreiben eines Produktes unterscheiden können.



41. Der TCM-Therapeut darf Patienten nicht dazu ermutigen ihm Geld oder Geschenke, von denen er direkt oder indirekt profitiert, zu geben, zu leihen oder zu vererben. Ausserdem darf der TCM-Therapeut keinerlei Druck auf Patienten oder ihre Familien ausüben, anderen Personen oder Organisationen Spenden zukommen zu lassen.

PFLICHTEN IN PRAXEN MIT MEHREREN FACHDISZIPLINEN

Mitgliedschaften in anderen Berufsorganisationen

42. Wenn der TCM-Therapeut anderen Berufsverbänden angehört, deren ethische Richtlinien sich von diesen unterscheiden, so muss er sich darüber im Klaren sein, dass er dies in Fragen professionellen Verhaltens den Pflichten dieser Berufsordnung nicht enthebt.

Praktizieren anderer Therapien

43. Wenn er andere Therapien praktiziert, muss der TCM-Therapeut eine entsprechend ausgelegte Schulung absolviert haben. Der Einsatz anderer therapeutischer Heilverfahren ohne entsprechende Schulung stellt einen Verstoß gegen diese Ethischen Richtlinien dar.

Verwenden anderer Techniken, Ergänzungen oder Geräte zusätzlich zu den Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin

44. Wenn der TCM-Therapeut andere Techniken, Ergänzungen oder Geräte, die nicht zum normalen Umfang der Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin gehören, einsetzt, muss er die Patienten darüber informieren, dass dies der Fall ist. Ausserdem wird dem TCM-Therapeuten dringend empfohlen sicherzustellen, dass er für die Verwendung dieser Techniken, Ergänzungen oder Geräte ausreichend ausgebildet ist, für ihren Einsatz versichert ist und dass er die Einwilligung der Patienten in diese vorgeschlagene Behandlung dokumentiert.

Verwenden des Dokortitels

45. Die Verwendung des Titels "Doktor" durch Mitglieder, sei es als Präfix in Werbungen für ihre Praxis, wenn sie auf sich selbst Bezug nehmen, oder wenn sie sich in ihrer Rolle als Ausübende der Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin als "Doktor" anreden lassen, darf nicht auf eine Weise erfolgen, dass dadurch impliziert wird, dass es sich bei dem Mitglied um einen registrierten Doktor der Medizin mit in der Schweiz anerkanntem Diplom handelt.
46. Höflichkeitstitel, Dokortitel in anderen Fächern, sowie nach beendetem Studium erworbene Qualifikationen in der Akupunktur sind als Grundlage für die Verwendung des Titels 'Doktor' als Namenspräfix bei der Anrede von Ausübenden der Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin nicht akzeptabel.

Behandlung von Tieren

47. TCM-Therapeuten dürfen ohne entsprechende Ausbildung in Veterinärakupunktur und Chinesischer Tiermedizin keinerlei Tierbehandlungen durchführen und müssen stets sicherstellen, dass sie die Grenzen ihrer Kompetenz nicht überschreiten. Unter allen Umständen müssen TCM-Therapeuten in ihrem Handeln die Gesetze einhalten, die in der Schweiz und im Kanton ihrer Berufsausübung gelten.



BEZIEHUNG ZU BERUFSKOLLEGEN

Beziehung zu anderen Therapeuten

In diesem Abschnitt bezieht sich die Bezeichnung "Therapeut" auf sämtliche professionellen Mitglieder des Gesundheitswesens, einschliesslich auf solche Praktiker der Methoden der Traditionellen Chinesischen Medizin, die keiner Mitgliedsorganisation des Europäischen Verbandes für traditionelle chinesische Medizin (ETCMA) angehören.

48. Der Umgang unter Therapeuten ist geprägt von gegenseitigem Respekt und Achtung.
49. Ein Therapeut darf nicht versuchen, den Patienten eines anderen Therapeuten dazu zu überreden, sich von ihm behandeln zu lassen.
50. Wenn ein Therapeut den Patienten eines anderen Therapeuten behandelt, weil dieser Urlaub macht, krank ist oder aus irgend einem anderen Grund, muss er den Patienten ermutigen, zu seinem ursprünglichen Therapeuten zurückzukehren, sobald dieser wieder aufgesucht werden kann. Ein Therapeut darf den Patienten nicht abwerben, weder direkt oder dadurch, dass er ihn fraglos einfach weiterbehandelt.
51. In allen Fällen haben die Wünsche des Patienten Vorrang. Wenn sich ein Patient entscheidet, von einem Therapeuten zu einem anderen zu wechseln, ist es sowohl höflich als auch im Interesse des Patienten, dass die beiden betroffenen Therapeuten miteinander über diesen Wechsel sprechen, und dass relevante Informationen über den Patienten mit dessen Einwilligung weitergegeben werden.

Beziehungen zu Ärzten

52. Es ist gute berufliche Praxis, den Kontakt zu den Ärzten gemeinsamer Patienten zu pflegen. TCM-Therapeuten sollten Überweisungen von Ärzten bestätigen. Sie sollten es ferner als gute Praxis ansehen, den Hausarzt eines Patienten mit dessen Einwilligung zu informieren und zu unterrichten, wenn der Patient sie ohne eine Überweisung aus eigenem Entschluss aufgesucht hat.

Kritik anderer Therapeuten

53. Manchmal bekommt der TCM-Therapeut von Patienten oder Kollegen Kritik an der Kompetenz oder der Berufsausübung anderer Therapeuten zu hören. In solchen Fällen muss der TCM-Therapeut, unabhängig davon, ob der kritisierte Therapeut einer ETCMA-Mitgliedsorganisation angehört oder nicht, jederzeit mit äusserster Diskretion und Professionalität reagieren und mit der Äusserung seiner eigenen Meinung extrem vorsichtig sein. Dies gilt auch, wenn er andere selbst kritisch beurteilt, sei es in ihrem eigenen Fach oder in einem anderen Bereich des Gesundheitswesens.
54. Von einem TCM-Therapeuten wird erwartet, dass er mit Integrität, Diskretion und Respekt vor der Meinung anderer handelt. Er ist berechtigt, seine Ansichten bezüglich guter klinischer Praxis in Fachzeitschriften, auf Seminaren etc. kundzutun. Ein TCM-Therapeut darf jedoch andere Disziplinen der Heilkunde oder Vertreter anderer heilkundlicher Fachgebiete nicht, weder direkt noch durch Implikation, über die Standards hinaus kritisieren, die für die Diskussionen gelten, an denen sich ein TCM-Therapeut beteiligt.
55. In einem Streitfall unter TCM-Therapeuten rufen sie in erster Linie den Vorstand des TCM Fachverbandes Schweiz an und unterwerfen sich dessen Urteil.



Umgang mit Bedenken bezüglich des Verhaltens anderer Therapeuten

56. Wenn es deutliche Hinweise darauf gibt, oder wenn ein TCM-Therapeut aus zuverlässigen Quellen darüber informiert wird, dass das Verhalten, die Gesundheit oder die berufliche Kompetenz eines anderen Therapeuten eine Gefährdung für Patienten darstellt, sind TCM-Therapeuten dazu verpflichtet zum Schutz der Sicherheit von Patienten einzuschreiten. Wenn dies notwendig ist, müssen sie ihre Bedenken dem Berufsverband oder der zuständigen Behörde melden.
57. Bevor er in diesem Zusammenhang vertrauliche Informationen, die ihm ein Patient gegeben hat, weitergibt, muss der TCM-Therapeut die Zustimmung des Patienten einholen. Nur in extremen Ausnahmefällen, beispielsweise wenn die Verantwortung gegenüber der Gesamtgesellschaft Vorrang hat, wird man das Fehlen einer solchen Einwilligung als akzeptabel ansehen können.

VERPFLICHTUNGEN ALS LEHRER

Öffentliche Vorträge

58. Vorträge vor Angehörigen medizinischer Berufe oder von Hilfsberufen oder einer breiteren Öffentlichkeit, die dazu dienen, die Arbeit professioneller TCM-Therapeuten und die Breite ihres Leistungsangebots zu erläutern, sind in jedem Falle zulässig. Solche Vorträge dürfen ausschliesslich der Information dienen. Sie dürfen nicht als Schulung der Traditionellen Chinesischen Medizin angekündigt und es darf nicht nahegelegt werden, dass man sie als solche darstellt.

Assistenten und Beobachter

59. Es ist dem TCM-Therapeuten erlaubt, gegenwärtige und mögliche künftige Studenten der Traditionellen Chinesischen Medizin oder andere Personen als Beobachter in ihrer Praxis zu haben. Ein Beobachter darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Patienten anwesend sein. Der TCM-Therapeut muss verhindern, dass sich ein Patient gedrängt fühlt, die Anwesenheit eines Beobachters zuzulassen.

Forschung

60. Wenn sich der TCM-Therapeut an Forschungen beteiligt, in die Patienten involviert sind, müssen sie die Genehmigung eines entsprechenden Ausschusses für Fragen der Forschungsethik einholen. Ausserdem muss der TCM-Therapeut die Zustimmung der Patienten erhalten, wenn sie in die Forschung involviert sind. Vor allem muss der TCM-Therapeut sicherstellen, dass die fürsorgliche Betreuung der Patienten nicht beeinträchtigt wird, um den Anforderungen der Forschungsziele zu entsprechen.
61. Der TCM-Therapeut muss ausserdem sicherstellen, dass die Vertraulichkeit der Patientendaten während der Weitergabe oder Veröffentlichung der Forschungsergebnisse respektiert wird. Wenn die Ergebnisse der Forschung nicht so zusammengefasst werden können, dass die Anonymität einzelner Patienten dabei gewahrt bleibt, muss jegliche Zustimmung des Patienten zur Verwendung solcher Ergebnisse auf der Mitteilung sämtlicher Einzelheiten bezüglich der Verbreitung, Veröffentlichung und Eigentümerschaft dieser Ergebnisse basieren. Verweigern Patienten die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse, muss ihre Entscheidung respektiert werden.